FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

A.H.Franckes Briefe an den Grafen Heinrich XXIV. j.L. Reuß zu Köstritz und seine Gemahlin Eleonore aus den Jahren 1704 bis 1727 als Beitrag zur ...

Francke, August Hermann

Leipzig, 1905

Vorwort.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

Vorwort.

Schon der 1892 verstorbene Geh. Rat Dr. Frick, Direktor des Königlichen Pädagogiums in Halle, vermutete, daß Briefe Franckes an den Grafen Heinrich XXIV. Reuß-Köstritz vorhanden sein müßten, und fragte deshalb beim Fürstlichen Hausarchiv in Schleiz an; doch blieb die Nachsuche nach denselben damals erfolglos. Als dann einige Jahre später die Vorarbeiten zu der 1903 erschienenen Genealogie der Reußen gemacht wurden, fand sich im Fürstlichen Archiv zu Köstritz ein Teil des gesuchten Briefwechsels, und zwar in zwei Päckchen, welche bei der Neuordnung dieses Archivs die Lokalbezeichnungen C V a 8² bekommen haben. Das schwächere enthält unter der Aufschrift: „Original-Briefe von dem Seel. Hrn. Prof: Francken so meist ad Illustrissimum XXIV. geschrieben" eine Art geheime Korrespondenz zwischen beiden, ferner Konzepte zu Antworten des Grafen, Abschriften und Zettel mit Notizen, alles aus dem Jahre 1714, sowie endlich einen Brief Franckes an die Gräfin Eleonore vom 17. März 1727. Das stärkere Päckchen hat die Aufschrift: „Herrn A. H. Franckens S. S. Theol: Professoris in Halle an Ihro des XXIV^ten Reuszen und dero Frau Gemahlin Hochgrfl. Gn. Gn. abgelaßene mehrentheils eygenhändige Schreiben de anno 1704—1727." Darunter sind aber auch Briefe Franckes an andere Personen und solche anderer an diesen. Hierzu kamen noch einige Schreiben Franckes an den Grafen, die bei der Bearbeitung des Stoffs in sonstigen Akten des Köstritzer Archivs entdeckt wurden. Die Lagerorte dieser Akten sind bei dem Abdruck der Stücke vermerkt. Im Hauptteil der nachfolgenden Veröffentlichung haben lediglich die Briefe Franckes an den Grafen und seine Gemahlin Platz gefunden. Die Antworten darauf und weitere für die Geschichte des Halleschen Pietismus interessante Schriftstücke wurden in den Anhang verwiesen und ein paar Briefe Franckes an andere Personen nur in den Anmerkungen erwähnt.

Um der Eigenart Franckes gerecht zu werden, haben wir seine Schreibweise im Drucke möglichst genau wiedergegeben, obgleich er sich in derselben durchaus ungleich zeigt. So verfährt er in dem Gebrauch von großen und kleinen Anfangsbuchstaben bei Haupt- und Fürwörtern ganz willkürlich. „Sie, sie, Ihnen, ihnen" sind bald groß, bald klein geschrieben, so daß man nur aus dem Zusammenhange erkennen kann, ob sie als Anrede oder in einfachem Sinne gebraucht sind. Nur in wenigen Fällen sind wir von der ursprünglichen Schreibweise abgewichen. Z. B. ist $\bar{0}$ durch „nicht" und $\bar{m}$ durch mm wiedergegeben, auch sind abgekürzte lateinische, nicht gleich verständliche Worte oder Endungen ausgeschrieben. Wirkliche Ergänzungen der Herausgeber sind in eckige Klammern [ ] gebracht. Ebenso haben wir für die wenigen von Francke diktierten Briefe die gebrauchte Orthographie beibehalten.

Der derzeitige Inhaber der Dürr'schen Buchhandlung, welche im Januar 1906 die Jubelfeier ihres 250jährigen Bestehens begeht, Herr Johannes Friedrich Dürr, hat durch den Verlag und die Ausstattung des Buches seiner und seines jüngst verstorbenen Vaters, des Herrn Otto Friedrich Dürr, treuen Anhänglichkeit an die reußische Heimat ihrer Familie offenen Ausdruck geben wollen. Ein Vorfahre der Familie Dürr lebte schon in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Gera, und noch zur Zeit des Pietismus wirkte ein Johann Christoph Dürr als Prediger im Reußenlande.

Für die gnädige Erlaubnis zur Archivbenutzung und zur Herausgabe des Briefwechsels statten wir Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem Fürsten Heinrich XXIV. Reuß-Köstritz untertänigsten Dank ab. Auch danken wir bestens den zahlreichen Behörden, Archivleitungen, Pfarrämtern beider Bekenntnisse und Privatleuten, die uns bei dieser Arbeit mit Nachweisen und Auskünften auf das liebenswürdigste unterstützt haben.

Schleiz, im September 1905.

Die Herausgeber.